

Gemeinsam mit Familie, Nachbarn und Freunden feierte Mary am Sonntag ihren neunten Geburtstag. Foto: Cerwenka

Grenzenlos helfen in der Pandemie

Wörgl – Das Benefizkonzert „Grenzenlos helfen“ ist seit Jahren der absolute Höhepunkt der Hilfsinitiative von Elisabeth Cerwenka. Die Wörglerin setzt sich für Menschen in der Provinz Ntronang in Ghana ein. „Das Konzert ist die größte Einnahmequelle, die ich für das Projekt habe“, erzählt Cerwenka. Umso mehr schmerzt es, dass die Veranstaltung wie schon im Vorjahr auch heuer wieder dem Coronavirus und dem Lockdown zum Opfer fällt – das für kommenden Samstag geplante Konzert wurde abgesagt, eine Verschiebung auf den 18. Dezember kam wegen der unsicheren Lage letztlich nicht in Frage. „Dann machen wir im nächsten Jahr eben ein Frühjahrskonzert“, versucht es die Wörglerin mit Humor zu nehmen.

Mit Spenden ihrer Initiative wurde es unter anderem der kleinen Mary ermöglicht, nach einem Feuerunfall ihre Narben im Herbst 2017 in Tirol behandeln zu lassen. „Mary geht es gut, am Sonntag hat sie ihren neunten Geburtstag gefeiert“, berichtet Cerwenka. Die Ärzte in Österreich beurteilen allen drei Monate den Heilungsverlauf anhand von Fotos, die nächste Kontrolle in Österreich dürfte im nächsten Juni notwendig sein. Wenn es Corona zulässt, will Elisabeth Cerwenka bereits im Jänner wieder nach Ghana reisen und für ihr Hilfsprojekt vor Ort nach dem Rechten sehen.



Mary besucht mittlerweile die 3. Klasse Volksschule. Foto: Cerwenka

Spenden an „Spendenkonto Afrika“, Elisabeth Cerwenka, IBAN: AT 34 2050 6001 0111 8040. *(np)*

Seit 22 Jahren in Tirol, aber Hauskauf wird untersagt

Kein öffentliches Interesse: Serbisches Ehepaar mit drei Kindern und unbefristeter Aufenthaltserlaubnis darf kein Haus zum Wohnen erwerben.

Von Peter Nindler



Die Bezirkshauptmannschaft und das Landesverwaltungsgericht lehnten den Kauf des Hauses ab. Foto: Wodicka

Innsbruck – Angehörige von Drittstaaten, also Nicht-EU-Bürger, dürfen in Tirol nur eine Immobilie kaufen, wenn der Rechtserwerb staatspolitischen Interessen nicht widerspricht. Und ein öffentliches Interesse am Kauf durch den Ausländer, insbesondere in wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Hinsicht, besteht. Die russische Milliardärin Jelena Baturina konnte so das Luxushotel Grand Tirolia in Aurach übernehmen, das sie zwischenzeitlich wieder abgestoßen hat. Einem serbischen Ehepaar, das seit 1999 bzw. 2005 in Tirol lebt und arbeitet, wird das jedoch untersagt. Weil an ihnen im Gegensatz zu Baturina kein öffentliches Interesse besteht.

Im April des heurigen Jahres hat das Ehepaar mit seinen drei Kindern, das derzeit in einer Mietwohnung lebt, das Haus erworben. Die Wohnnutzfläche beträgt rund 128 Quadratmeter. In unmittelbarer Nähe betreibt der Vater einen Imbiss (Pizzeria), es ist auch beabsichtigt, innerhalb der nächsten fünf Jahre den Gastrobetrieb in das Haus zu übersiedeln. Die Ehefrau, die seit dem Jahr 2000 in Österreich erwerbstätig ist, arbeitet ebenfalls beim Imbiss mit.

Das Haus soll dem Ehepaar und seinen drei Kindern zukünftig auch als gemeinsames Zuhause dienen und auch als Absicherung der wirtschaftlichen Grundlage.

Der Bürgermeister hat den Kauf bewilligt, die Bezirksbehörde hat jedoch im Mai die grundverkehrsbehördliche Genehmigung dafür versagt. Dass dem Rechtserwerb staatspolitische Interessen entgegenstehen würden, davon könne zwar nicht gesprochen werden. Aber, so lautet die Begründung: Öffentliche Interessen in wirtschaftlicher oder sozialer Hinsicht am gegenständlichen Rechtserwerb würden ebenfalls nicht vorliegen. Und weiters: Die geltend gemachten privaten Interessen würden nicht für eine Genehmigung sprechen, zumal die Befriedigung des Wohnbedürfnisses keinesfalls zwingend mit dem Erwerb von Eigentum verbunden sei. Dann ein Satz der Behörde, den man sich angesichts von 16.300 erlaubten und rund 10.000 illegalen Freizeitwohnsitzen in Tirol auf der Zunge zergehen lassen muss. „Die Befriedigung des Wohnbedürfnisses könne nämlich auch anderweitig, beispielsweise durch die Anmietung einer Wohnung, erfolgen.“

Die Beschwerde vor dem Landesverwaltungsgericht war ebenfalls erfolglos, weil insgesamt keine zu berücksichtigenden öffentlichen oder privaten Interessen am Erwerb des gegenständlichen Wohnhauses durch die Beschwerdeführer ersichtlich seien.

Erstes „PIN. Art Dinner Kitzbühel“ – zur Auktion in der Pinakothek der Moderne in München



Beim PIN. Art Dinner Kitzbühel: Bernd Rosemeyer (Palantir Technologies) und Fiona Pacifico Griffini-Grasser.



Organisatorin des ersten PIN. Art Dinner: Florentine Rosemeyer mit Victoria Neumann (r., PIN-Vorstand).



Christoph Pöll (l., Gschwantler), Günter Salzmann (Virsalis), Christoph Steinbach (r., Pletzer Group).



Für die gute Sache mit dabei: das Kitzbüheler Rechtsanwaltspaar Trixi und Clemens Winkler. Fotos: Jaime Peralta

Gemeinsam stark oder im Kunstfieber für die gute Sache

Kitzbühel – Kunstfreunde trafen sich, holten die schönsten Stücke aus dem Kleiderschrank, um der pandemischen Tristesse ein letztes Mal zu entfliehen. Puls und Preise schossen in die Höhe und für Nervenkitzel war gesorgt. Die Rede ist vom ersten „PIN. Art Dinner“ in Kitzbühel, das parallel zur alljährlich stattfindenden „PIN.-Benefizauktion“ in der Pinakothek der Moderne in München über die Bühne ging.



DALIA dabei
dalia.foeger@tt.com

Florentine Rosemeyer, langjähriges „PIN. Fest“-Komiteemitglied, hatte die Idee zum Kitzbüheler Pendant gehabt und dieses auch auf die Beine gestellt: „Mein Ziel ist es, hochwertige Kunst nach Kitzbühel zu bringen. Und ich möchte diese Kunst vor Ort im Rahmen von Events erlebbar machen und Ausstellungen anbieten“, so die Expertin für zeitgenössische Kunst. So lud sie gemeinsam mit Hoteldirektor Heinrich Dominici am Samstag ins traditionsreiche „Hotel Zur Tenne“ im Herzen der Gamsstadt.

„Die Menschen hier sind sehr kunstaffin. Heute geht es vor allem auch um den guten Zweck und ich freue mich, dass wir auch hier in Kitzbühel die Pinakothek und das Museum Brandhorst unterstützen“, so Rosemeyer, die beim festlichen Dinner die Gebote der Anwesenden entgegennahm. Werke international bekannter Künstler, u. a. Alex Katz, John Baldessari, Damien Hirst oder William Kentridge, kamen unter den Hammer und brachten gesamt schlussendlich die Rekordsumme von 3,4 Millionen Euro ein.

„Es war ein perfekt organisierter Abend, voller Emotionen für die Kunst“, erklärte Kunsthistoriker Günter Salzmann (Virsalis). Unter den Gästen Kristallerbin Fiona Pacifico Griffini-Grasser, Depot-Inhaber Christian und Sandra Gries und Investor Peter Löw.



Investor Peter Löw, der u. a. das „Alte Finanzamt“ in Kitzbühel sanierte, mit seiner Frau Clara.



Kunstinteressiert: das Unternehmerpaar Christian und Sandra Gries (Depot).



„Hotel Zur Tenne“-Direktor Heinrich Dominici (r.) mit Künstler Philipp Lachenmann.